

Faunistische Erfassungen

Anlage eines Parkplatzes – Am Schützenplatz

Erfassungsergebnisse
2022



Abbildung 1: Übersichtskarte (Quelle: Google earth vom 13.02.2023)

Stadt Vechta
Burgstraße 6
49377 Vechta



planungsbüro peter stelzer GmbH

Grulandstraße 2
49832 Freren

Tel.: (05902) 503 702-0
Fax: (05902) 503 702-33

INHALTSVERZEICHNIS

1	ANLASS UND AUFGABENSTELLUNG	3
2	UNTERSUCHUNGSGEBIET	3
3	AVIFAUNA.....	4
3.1	Methodik der Brutvogelerfassung.....	4
3.2	Ergebnisse.....	5
4	FLEDERMÄUSE	7
4.1	Allgemein	7
4.2	Methodik	7
4.2.1	Methoden der Geländeerfassung	7
4.2.2	Bewertung	8
4.2.3	Erfassungstermine.....	10
4.3	Ergebnisse.....	11
4.3.1	Detektorbegehung.....	11
4.3.2	Netzfang.....	12
4.3.3	Gesamtergebnis	13
5	FAZIT	14
6	LITERATUR UND QUELLEN.....	15

TABELLENVERZEICHNIS

<i>Tabelle 1: Auflistung der Erfassungstage mit kurzer Wetterbeschreibung und Bemerkung.....</i>	<i>4</i>
<i>Tabelle 2: Auflistung aller erfassten Vogelarten 2022 mit Anzahl der Reviere im UG.....</i>	<i>5</i>
<i>Tabelle 3: Erfassungstermine und Wetterdaten der Fledermauserfassung.....</i>	<i>10</i>
<i>Tabelle 4: Fangprotokoll 06.07.2022</i>	<i>12</i>
<i>Tabelle 5: Nachgewiesene Fledermausarten 2022 im UG</i>	<i>13</i>

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

<i>Abbildung 1: Übersichtskarte (Quelle: Google earth vom 13.02.2023).....</i>	<i>1</i>
<i>Abbildung 2: Untersuchungsgebiet</i>	<i>3</i>

1 ANLASS UND AUFGABENSTELLUNG

Die Stadt Vechta beabsichtigt die Errichtung eines Parkplatzes südlich der Straße „Am Schützenplatz“. Ein aktueller Entwurf eines Bebauungsplanes liegt noch nicht vor. Um mögliche Beeinträchtigungen durch das Vorhaben auf die Fauna herausstellen zu können, wurden hier faunistische Bestandserfassungen durchgeführt. Der vorliegende Bericht stellt die Ergebnisse dieser faunistischen Kartierungen dar.

2 UNTERSUCHUNGSGEBIET

Das Untersuchungsgebiet (UG) befindet sich im Stadtgebiet der niedersächsischen Stadt Vechta im gleichnamigen Landkreis Vechta. Die genauen Abgrenzungen des UG zeigt folgende Abbildung.

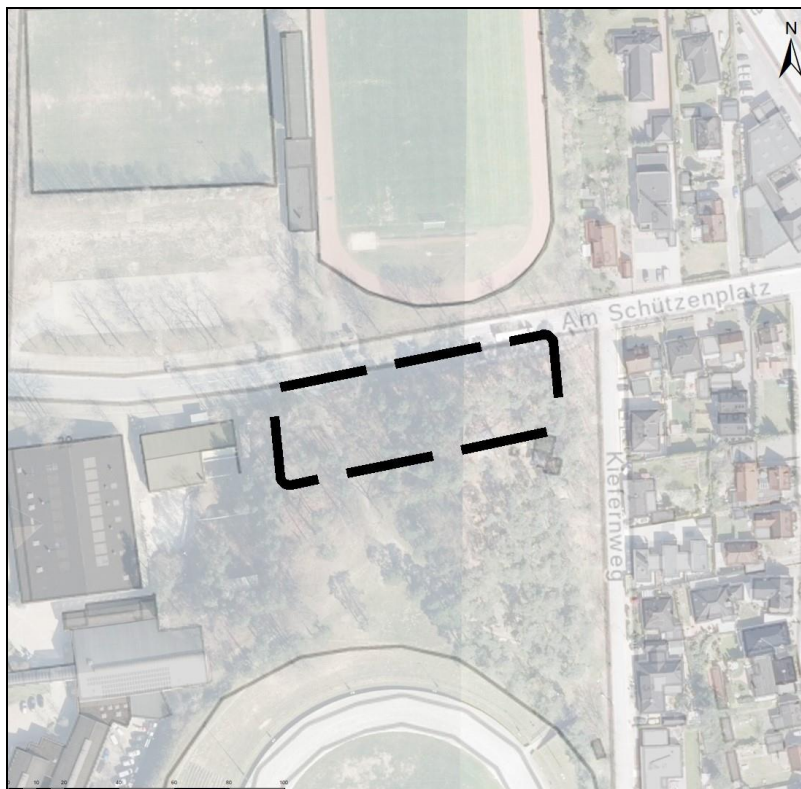


Abbildung 2: Untersuchungsgebiet

Der im Mittelpunkt der Untersuchung stehende potenzielle Standort nimmt eine Fläche von insgesamt ca. 2.730 m² ein und ist aktuell von mittelalten Kiefern bestanden. Die Fläche gehört zum Reiterwaldstadion.

3 AVIFAUNA

3.1 Methodik der Brutvogelerfassung

Die Erfassung der Brutvögel erfolgte im Rahmen von insgesamt 6 Begehungen im Zeitraum von Mitte März 2022 bis Mitte Juni 2022.

Die Termine der Brutvogelerfassungen mit jeweils einer kurzen Wetterbeschreibung werden im Folgenden aufgeführt:

Tabelle 1: Auflistung der Erfassungstage mit kurzer Wetterbeschreibung und Bemerkung

Datum	Wetter	Bemerkung
22.03.2022	sonnig / 10° - 12°C / leichte Brise (2 Bft)	
07.04.2022	bewölkt / 9° - 10°C / mäßige Brise (4 Bft)	
28.04.2022	sonnig / 6° - 7°C / leiser Zug (1 Bft)	
12.05.2022	sonnig / 10° - 12°C / leiser Zug – mäßige Brise (1 – 4 Bft)	
31.05.2022	leicht bewölkt / 17° - 18°C / leichte Brise (2 Bft)	
23.06.2022	sonnig / 20° - 27°C / leiser Zug (1 Bft)	

Methodisch wurde sich bei der Erfassung an die halbquantitativen Revierkartierungsmethode nach BIBBY et al. (1992) bzw. SÜDBECK et al. (2005) gehalten. Eine revier- bzw. brutplatzgenaue Erfassung erfolgte für alle vorkommenden Vogelarten innerhalb des UG. Sofern Reviere teilweise innerhalb des UG lagen, der Reviermittelpunkt aber außerhalb registriert wurde, wurden auch Reviermittelpunkte außerhalb des UG gewertet und im Bestandsplan dargestellt (siehe Blatt Nr. 1).

Die Kartierdurchgänge erfolgten in der Regel in den Morgenstunden an niederschlagsfreien und windarmen Tagen. Darüber hinaus ergaben sich weitere Beobachtungen während der Erfassungen zu den anderen Artengruppen (z.B. Eulen während der Fledermauserfassungen). Bei manchen Arten kamen Klangattrappen zum Einsatz, sofern dies in den „Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands“ (SÜDBECK et al. 2005) für sinnvoll erachtet wird. Bei den Begehungen wurde das UG flächendeckend abgegangen, sodass alle Bereiche erfasst werden konnten. Dabei wurde auf revieranzeigende Verhaltensweisen wie Reviergesang oder Nestbau geachtet und diese mit Hilfe des Trimble Juno® 5 Series und der Software ArcPad 10.2 von ESRI direkt im Gelände punktgenau und digital erfasst.

Nach Abschluss der Erfassungen wurden die Daten von den Tageskarten farblich differenziert für die einzelnen Begehungen auf Artkarten am PC mittels der Software ArcGis 10.1 übertragen, hierbei wurde besonderer Wert auf die Kennzeichnung gleichzeitig nachgewiesener, benachbarter Beobachtungen gelegt. Abschließend wurden anhand der sich abzeichnenden gruppierten Registrierungen sogenannte Papierreviere gebildet. Die Abgrenzung eines Reviers erfolgte in der Regel bei zwei Registrierungen innerhalb der Wertungsgrenzen nach SÜDBECK et al. (2005). Grundsätzlich wurde bei der Abgrenzung und Wertung von Revieren nach den

Empfehlungen der Artsteckbriefe in den „Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands“ vorgegangen. Einzelbeobachtungen von potenziellen Brutvögeln, die nicht für die Abgrenzung als Brutrevier ausreichten, wurden als Brutzeitfeststellungen gewertet und im weiteren Bericht nicht als Reviere gewertet.

3.2 Ergebnisse

Alle im Zuge der Brutvogelerfassung 2022 im UG festgestellten Vogelarten werden in der folgenden Tabelle mit Gefährdung und Schutzstatus aufgelistet. Die Lage und Verteilung der Reviere können Blatt Nr. 1 entnommen werden.

Tabelle 2: Auflistung aller erfassten Vogelarten 2022 mit Anzahl der Reviere im UG

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	RL D	RL Nds	RL W	D AV	EG AV	VS RL	Vorkommen/ Status im Untersuchungs-gebiet/ Bemerkungen
Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>	*	*	*			●	BV, 3 Rev.
Buntspecht	<i>Dendrocopos major</i>	*	*	*			●	NG
Grünspecht	<i>Picus viridis</i>	*	*	-	SG		●	BV, 1 Rev
Elster	<i>Pica pica</i>	*	*	-			●	NG
Dohle	<i>Coloeus monedula</i>	*	*	*			●	NG
Rabenkrähe	<i>Corvus corone</i>	*	*	*			●	BV, 1 Rev.
Blaumeise	<i>Cyanistes caeruleus</i>	*	*	*			●	BV, 1 Rev.
Kohlmeise	<i>Parus major</i>	*	*	*			●	BV, 2 Rev.
Rauchschwalbe	<i>Hirundo rustica</i>	V	3	*			●	NG
Zilpzalp	<i>Phylloscopus collybita</i>	*	*	*			●	BV, 1 Rev.
Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>	*	*	*			●	BV, 1 Rev.
Kleiber	<i>Sitta europaea</i>	*	*	*			●	BN, 1 Rev.
Gartenbaumläufer	<i>Certhia brachydactyla</i>	*	*	*			●	NG
Star	<i>Sturnus vulgaris</i>	3	3	*			●	BV, 1 Rev.
Amsel	<i>Turdus merula</i>	*	*	*			●	BV, 1 Rev.
Singdrossel	<i>Turdus philomelos</i>	*	*	*			●	BV, 1 Rev.
Rotkehlchen	<i>Erithacus rubecula</i>	*	*	*			●	BV, 1 Rev.
Gartenrotschwanz	<i>Phoenicurus phoenicurus</i>	*	*	*			●	BV, 1 Rev., GVA,
Hausperling	<i>Passer domesticus</i>	*	*	-			●	NG
Heckenbraunelle	<i>Prunella modularis</i>	*	*	*			●	BV, 1 Rev.
Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>	*	*	*			●	BV, 2 Rev.
Gimpel	<i>Pyrrhula pyrrhula</i>	*	*	*			●	NG
Stieglitz	<i>Carduelis carduelis</i>	*	V	*			●	BV, 1 Rev.

LEGENDE					
Fett- Druck	streng geschützte Art nach § 7 Abs. 2 Nr. 14 BNatSchG				
RL D	Rote Liste der Brutvögel Deutschlands (RYSLAVY, T., H.-G. BAUER, B. GERLACH, O. HÜPPOP, J. STAHRER, P. SÜDBECK & C. SUDFELDT 2020)				
RL Nds	Rote Liste der Brutvögel Niedersachsens und Bremens (KRÜGER & SANDKÜHLER 2022)				
	Gefährdungskategorien der Roten Listen (D und NRW):				
0	Bestand erloschen (ausgestorben oder verschollen)				
1	Vom Erlöschen/ Aussterben bedroht				
2	Stark gefährdet				
3	Gefährdet				
R	Extrem selten (Arten mit geographischer Restriktion)				
V	Vorwarnliste				
*	Keine Gefährdung/ ungefährdet				
◇	Nicht bewertet				
RL W	Rote Liste wandernder Vogelarten Deutschlands (HÜPPOP et al. 2012)				
	Gefährdungskategorien der RL W:				
0	Bestand erloschen (ausgestorben oder verschollen)				
1	Vom Erlöschen/ Aussterben bedroht				
2	Stark gefährdet				
3	Gefährdet				
R	Extrem selten (Arten mit geographischer Restriktion)				
V	Vorwarnliste				
*	Keine Gefährdung/ ungefährdet				
-	Nicht als in Deutschland „wandernd und regelmäßig auftretend“ (Status I ^w) eingestufte Vogel(unter)arten (HÜPPOP et al. 2012)				
D AV	Bundesartenschutzverordnung				
SG	In Anlage 1, Spalte 3 aufgelistet (nach D AV streng geschützt)				
EG AV	EG-Artenschutzverordnung				
A	In Anhang A aufgelistet (nach EG AV streng geschützt)				
VS RL	Vogelschutzrichtlinie				
•	Besonders geschützt nach Artikel 1 VS RL				
Anh. I	In Anhang I aufgelistet (Arten mit besonderem Schutz)				
Vorkommen / Status im Untersuchungsgebiet / Bemerkungen					
BP	Brutpaar	BN	Brutnachweis	BV	Brutverdacht
NG	Nahrungsgast	rD	rastender Durchzügler	üD	überfliegender Durchzügler
Ü	Überflieger	W	Wintergast	BZF	Brutzeitfest- stellung
GVA	Gastvogelart nach EU-Vogelschutzrichtlinie Art. 4 Abs. 1 (Anhang I) und Zugvogelarten gemäß Art. 4 Abs. 2				
(Sortierung der Vogelarten nach „Artenliste der Vögel Deutschlands“ BARTHEL & KRÜGER 2018)					

Im Rahmen der Erfassungen 2022 wurden 23 Vogelarten im UG festgestellt. Bei dem Kleiber konnte ein Brutnachweis erbracht werden und bei 15 Arten besteht aufgrund der Feststellungen Brutverdacht. Weitere 7 Arten konnten als Nahrungsgäste festgestellt werden. Im direkt überplanten Bereich liegen 12 Reviere von 11 verschiedenen Vogelarten (siehe Blatt. Nr. 1)

Als streng geschützte Arten trat lediglich der Grünspecht auf.

Des Weiteren wurden Vorkommen von Vogelarten, die in der Roten Liste Niedersachsen bzw. in der Vorwarnliste geführt werden, im UG festgestellt. Zu nennen sind hier Rauchschwalbe, Star und Stieglitz.

4 FLEDERMÄUSE

4.1 Allgemein

Alle heimischen Fledermausarten werden im Anhang IV der Richtlinie 92/43/EWG (FFH-Richtlinie) geführt. Damit zählen sie gemäß BNatSchG § 10 zu den „streng geschützten Arten“. Besonders seit der Novellierung des Bundesnaturschutzgesetzes 2002 kommt Fledermäusen in der naturschutzfachlichen Planung eine hohe Bedeutung zu, da sie von den artenschutzrelevanten Regelungen als höchst schutzbedürftig und planungsrelevant eingestuft werden (KIEL 2005). Nach dem aktuellen BNatSchG vom 01.03.2010 ist es nach § 44 verboten, streng geschützten Arten nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen, zu töten oder ihre Entwicklungsformen, Nist-, Brut-, Wohn- oder Zufluchtsstätten der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören. Um Eingriffe in Natur- und Landschaft bezüglich der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände nach § 44 BNatSchG zu beurteilen, sind umfassende Untersuchungen der streng geschützten Arten nach anerkannten Methodenstandards notwendig.

4.2 Methodik

4.2.1 Methoden der Geländeerfassung

Fledermäuse können mit unterschiedlichen Methoden nachgewiesen werden. Entscheidend für die Auswahl der Methoden und der Methodenkombination ist die Zielvorstellung mit den Bestandserfassungen alle entscheidungsrelevanten Informationen zu erheben. Es wurden 6 Detektorbegehungen durchgeführt, welche an einem Einzeltermin durch einen Netzfang ergänzt wurden.

Die einzelnen Erfassungsmethoden werden folgend näher beschrieben:

- Detektorbegehungen

Fledermäuse nutzen zur Orientierung und zum Lokalisieren ihrer Beute das Echolot-Prinzip: Sie senden Ultraschalllaute aus und können anhand der von einem Objekt reflektierten Echos deren Größe, Form, Entfernung, Oberflächenbeschaffenheit und Bewegung bestimmen. Mit einem Ultraschalldetektor kann man diese Rufe für das menschliche Ohr hörbar machen. Da die ausgesendeten Ultraschallrufe der unterschiedlichen Arten artspezifische Charakteristika aufweisen, ist es möglich, einige Arten sicher zu unterscheiden. Hierfür werden sowohl der erste Höreindruck im Gelände als auch zeitgedehnte Aufnahmen der Rufe verwendet. Der Nachteil der Detektor-Methode besteht darin, dass sich einige Arten einer Erfassung dadurch entziehen, in dem sie in Abhängigkeit vom Gelände extrem leise orten. Außerdem

sind vor allem Vertreter der Gattung *Myotis* nur bedingt zu unterscheiden (SKIBA 2009). Die Trennung von Braunem Langohr (*Plecotus auritus*) und Grauem Langohr (*Plecotus austriacus*) mit Hilfe von bioakustischen Methoden ist nicht möglich. Aufgrund der Verbreitung der Arten in Deutschland kann ein Vorkommen von Grauen Langohren im UG aber nahezu vollständig ausgeschlossen werden (WINDELN 2005). Aus diesem Grund kann mit hoher Wahrscheinlichkeit bei den *Plecotus* spec.- Kontakten mit dem Vorkommen von Braunen Langohren (*Plecotus auritus*) gerechnet werden. Da die Langohren im Regelfall bereits in wenigen Metern Entfernung nicht mehr mit dem Detektor wahrgenommen werden können, sind die Tiere in den allermeisten Detektorkartierungen stark unterrepräsentiert. Die Bestimmung von Arten mittels der Detektormethode erfordert darüber hinaus ein hohes Maß an Erfahrung, da alle Arten je nach Habitatstruktur, dem Zielobjekt, der Flugbewegung und weiteren Parametern ein großes Repertoire an verschiedenen Ruftypen aufweisen (vgl. BACH & LIMPENS 2003).

Das UG wurde von einer Person mit langsamer Geschwindigkeit an insgesamt sechs Terminen begangen. Grundsätzlich kamen der Detektor „Pettersson D240“ (Heterodyn- und Zeitexpansions-Detektor) und/oder der Anabat Walkabout zum Einsatz. Bei einem Detektor- und/ oder Sichtkontakt zu einer Fledermaus wurden nach Möglichkeit folgende Variablen aufgenommen: Art, Aktivität, Flugrichtung, Flugverhalten. Die Fledermauskontakte wurden auf einer Feldkarte festgehalten.

- Netzfang

- Zusätzlich zu den Detektorbegehungen wurde zur Absicherung des Artenspektrums und zur Feststellung des Reproduktionsstatus der vorkommenden Arten ein Netzfang am westlichen Randbereich des UG an der dort befindlichen Zufahrt zum Reiterstadion durchgeführt. Dabei wurde der Standort ausgewählt, der einen potenziell guten Fledermauslebensraum darstellt und der hinsichtlich Arten der Gattung *Myotis*, welche oftmals nur durch Netzfänge sicher bestimmt werden können, Erfassungspotenzial aufweist.
- Für den Netzfang wurden Puppenhaarnetze aus sehr feinem Material und mit geringer Maschenweite genutzt. Diese feinen Netze sind geeignet, die Tiere in bestimmten Situationen zu fangen. Die Puppenhaarnetze hatten Netzhöhen von etwa 5 bis 8 m. Von der Abenddämmerung bis etwa 3 Uhr Nachts standen die Netze fängig.
- Bei den gefangenen Tieren wurden Art, Alter (adult oder juvenil) und Geschlecht bestimmt. Darüber hinaus wurden auch Angaben zu Fortpflanzungsstatus, Gewicht und weitere biometrische Daten vermerkt. Nach der Untersuchung wurden die Tiere unverzüglich freigelassen.

4.2.2 Bewertung

Grundsätzlich werden die Ergebnisse der einzelnen Erfassungen miteinander verknüpft und entsprechend der gutachterlichen Erfahrungen verbal argumentativ bewertet.

Die verwendeten Begrifflichkeiten wie Fledermaus-Jagdgebiet, Flugstraße, Quartierverdacht und Quartiervorkommen werden wie folgt definiert:

Fledermaus- Jagdgebiet:

- Beobachtung von Individuen bei der Ausübung von Jagdverhalten.

Flugstraße:

- Zielgerichtete Flüge (Transferflüge) auf bestimmten Flugwegen.

Quartierverdacht/ Quartiervorkommen:

- Auffälliges Schwärmverhalten an einem potenziellen Baum- oder Gebäudequartier.
- Sozialrufe oder Balz von einem stationären Punkt.
- Tiere fliegen scheinbar aus einem Quartier, ohne dass der Ausflug durch eine Öffnung direkt beobachtbar ist.
- Quartier wurde anhand von Balz aus einer Baumhöhle oder ein- und ausfliegende Tiere eindeutig identifiziert.

Die bei den Detektorbegehungen aufgenommenen Fledermauskontakte wurden entsprechend ihrer Aktivitätsintensität und / oder ihres Funktionskreises wie folgt klassifiziert.

<u>Aktivität:</u>	+	= Einzelkontakt
	++	= regelmäßig auftretende Kontakte
	+++	= durchgehenden Kontakte, ohne Pause
	+++ (Hotspot)	= eindeutige Aktivitäts-Hotspots
	j	= jagend (Beobachtung von Fledermaus mit Jagdverhalten bzw. eindeutig „feeding buzz“)
	t	= Fledermauslaute bei Transferflügen
	b	= Sozillaut, einschließlich Balzlaut
	ü / dk	= keine eindeutige Zuordnung möglich, Detektorkontakt

Für die Bewertung der Funktionsräume wurden die bei den Detektorbegehungen aufgenommenen Kontakte wie folgt eingestuft:

Funktionsraum von hoher Bedeutung:

- Jagdgebiete mit hoher Aktivität: Detektorkontakte mit +++, sowie mit ++ bei mindestens 3 Tieren
- Flugstraßen mit hoher Aktivität: Transferflüge / zielgerichtete Flüge von mindestens 3 Tieren
- Quartiere aller Arten: Balz- / Paarungsquartiere, sowie Wochenstubenquartiere und Winterquartiere zuzüglich der Fläche im 200 m Umkreis
- Gebiete mit vermuteten Quartieren

Funktionsraum von mittlerer Bedeutung:

- Jagdgebiete mit mittlerer Aktivität: Detektorkontakte mit ++

- Flugstraßen mit mittlerer Aktivität: Transferflüge / zielgerichtete Flüge von 1 bis 2 Tieren
- ggfs. Gebiete mit Quartierpotenzial (Nachweise von Baumhöhlen)

Funktionsraum von geringer Bedeutung:

- Jagdgebiete mit geringer Aktivität
- begangene Transekte plus Umfeld ohne Kontakte

Funktionsraum ohne Bewertung:

- Untersuchungsraum, der nicht durch Transekte abgedeckt wurde, eine Bewertung ist nicht möglich

4.2.3 Erfassungstermine

In der folgenden Tabelle werden die Erfassungstermine mit den Wetterdaten aufgelistet.

Tabelle 3: Erfassungstermine und Wetterdaten der Fledermauserfassung

Datum	Wetter	Tätigkeit
12.05.2022 (morgens)	Bewölkung 3/8, 12-10°C, 1-2 Bft, trocken	Artenspektrum, Jagdlebensräume, Flugstraßen, Quartiersuche (schwärmende Tiere), allgem. Aktivitätsmuster, Anabat – Walkabout/Peterson D240
25.05.2022 (abends)	Bewölkung 2/8, 16-14°C, 0-1 Bft, trocken	Artenspektrum, Jagdlebensräume, Flugstraßen, Quartiersuche (schwärmende Tiere), allgem. Aktivitätsmuster, Anabat – Walkabout/Peterson D240
15.06.2022 (abends)	Bewölkung 2/8, 16-13°C, 1-2 Bft, trocken	Artenspektrum, Jagdlebensräume, Flugstraßen, Quartiersuche (schwärmende Tiere), allgem. Aktivitätsmuster, Anabat – Walkabout/Peterson D240
06.07.2022	Bewölkung 7/8, 17-15°C, 0-1 Bft, zeitweise Nieselregen	Netzfang mit zusätzlicher Detektorbegehung
02.08.2022 (morgens)	Bewölkung 0/8, 12-11°C, 0-1 Bft, trocken	Artenspektrum, Jagdlebensräume, Flugstraßen, Quartiersuche (schwärmende Tiere), allgem. Aktivitätsmuster, Anabat – Walkabout/Peterson D240
05.09.2022 (abends)	Bewölkung 2/8, 23-20°C, 0-2 Bft, trocken	Artenspektrum, Jagdlebensräume, Flugstraßen, Quartiersuche (schwärmende Tiere), allgem. Aktivitätsmuster, Anabat – Walkabout/Peterson D240

4.3 Ergebnisse

4.3.1 Detektorbegehung

Im Rahmen der Fledermauserfassungen 2022 wurde lediglich eine Fledermausart durch Detektor- und Sichtnachweise nachgewiesen (vgl. Tabelle 4). Es handelt sich hierbei um die gebäudebewohnende Art Zwergfledermaus. Darüber hinaus gab es Detektorkontakte von Fledermäusen der Gattung *Myotis*, die jedoch nicht eindeutig einer Art zugeordnet werden konnten. Auf eine Darstellung in Kartenform wird verzichtet.

Während der Detektorbegehungen konnte nicht jeder wahrgenommene Fledermauskontakt einer Art zugeordnet werden. Hier erfolgte soweit möglich die Einordnung der Kontakte innerhalb der Gattung. Bei kurzen Fledermauskontakten und/oder fehlenden Sichtbeobachtungen kann eine genaue Artansprache nicht erfolgen. Zudem lassen sich bestimmte Arten der Gattung *Myotis* grundsätzlich nur schwer unterscheiden.

Die bei den Detektorbegehungen am häufigsten angetroffene Art im UG war die Zwergfledermaus, die entlang der Leitlinien im UG und der weiteren Umgebung z.T. mit mehreren Individuen jagend beobachtet wurde. Tiere der Gattung *Myotis* wurden hauptsächlich innerhalb von Gehölzbeständen nachgewiesen.

Im Verlauf der Erfassungen konnten am 02.08.2022 Hinweise auf Quartierstrukturen im Gehölzbestand südlich des UG entdeckt werden, ein konkreter Nachweis eines Quartiers gelang jedoch nicht.

4.3.2 Netzfang

Folgende Tabelle zeigt die Ergebnisse des Netzfangs im UG am 06.07.2022:

Tabelle 4: Fangprotokoll 06.07.2022

Art	Uhrzeit	Geschlecht	Repro-Status / Alter	Gewicht
Breitflügelfledermaus	22:25	männlich	adult	19,6 g
Breitflügelfledermaus	22:27	männlich	adult	22,1 g
Breitflügelfledermaus	22:29	männlich	adult	20,1 g
Breitflügelfledermaus	22:30	männlich	adult	22,8 g
Breitflügelfledermaus	22:31	männlich	adult	19,8 g
Breitflügelfledermaus	22:33	männlich	adult	22,7 g
Breitflügelfledermaus	22:36	männlich	adult	20,3 g
Breitflügelfledermaus	22:38	männlich	adult	21,6 g
Fransenfledermaus	00:35	männlich	adult	8,2 g
Braunes Langohr	00:59	weiblich	besäugt	9,1 g

Wie in Tabelle 4 ersichtlich, konnten beim durchgeführten Netzfang am 06.07.2022 zusätzlich zu der bei den Detektorbegehungen festgestellten Zwergfledermaus 3 weitere Arten eindeutig bestimmt werden. Es handelt sich hierbei um die gebäudebewohnende Breitflügelfledermaus, sowie die beiden hauptsächlich gehölzgebundenen Arten Fransenfledermaus und Braunes Langohr.

Bei den gefangenen Breitflügelfledermäuse handelte es sich hier offensichtlich um Tiere, die hier eine Flugstraße nutzen, alle 8 männlichen Tiere gingen innerhalb weniger Minuten ins Netz und hatten die gleiche Flugrichtung von Süd nach Nord. Die gefangene Fransenfledermaus sowie das besäugte Braune Langohr wurden mit zeitlichem Abstand erst nach Mitternacht gefangen. Das Auftreten dieser beiden Arten stützt auch die bereits bei den Detektorbegehungen erfassten Kontakte aus der Gattung Myotis, die auf Entfernung durchaus auch Ähnlichkeiten mit den Rufen des Braunen Langohrs aufweisen.

Die Ergebnisse des Netzfangs bestätigen allgemein den Eindruck, der bei den Begehungen gewonnen wurde, lediglich die Breitflügelfledermäuse wurden nicht mit dem Detektor festgestellt. Dieses ist aber durchaus mit der Tatsache des nur kurzen Zeitraums ihrer Anwesenheit zu erklären, da die Tiere hier offenbar nur durchziehen.

4.3.3 Gesamtergebnis

Im Rahmen der Fledermauserfassungen 2022 wurden insgesamt vier Fledermausarten durch die oben genannten Methoden nachgewiesen.

Tabelle 5: Nachgewiesene Fledermausarten 2022 im UG

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	RL D	RL Nds	FFH	EZ	Nachweis -methode	Vorkommen/ Status im UG/ Bemerkungen
Braunes Langohr	<i>Plecotus auritus</i>	3	2 (3)	IV	FV		
Breitflügel-Fledermaus	<i>Eptesicus serotinus</i>	3	2	IV	U1		
Fransenfledermaus	<i>Myotis nattereri</i>	*	2 (3)	IV	FV		
Zwergfledermaus	<i>Pipistrellus pipistrellus</i>	*	3 (*)	IV	FV		
Myotis unbest.	<i>Myotis spec.</i>						
LEGENDE							
RL D	Rote Liste und Gesamtartenliste der Säugetiere (Mammalia) Deutschlands (MEINIG et al. 2020)						
RL Nds	Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Säugetierarten (HECKENROTH 1993), in Klammern aktuelle Gefährdungseinstufung nach NLWKN (2010)						
	Gefährdungskategorien der Roten Listen (D und Nds):						
	0	Ausgestorben oder verschollen					
	1	Vom Aussterben bedroht					
	2	Stark gefährdet					
	3	Gefährdet					
	*	ungefährdet					
	R	Extrem seltene Arten und Arten mit geographischer Restriktion (D)					
	V	Arten der Vorwarnliste (D)					
	G	Gefährdung anzunehmen, aber Status unbekannt (D)					
	D	Daten defizitär (D)					
	4	Potentiell gefährdet (Nds.)					
	I	Vermehrungsgäste					
	II	Gäste					
FFH	FFH- Richtlinie						
	IV	Im Anhang IV der FFH-RL aufgeführte Art (streng zu schützende Tierart)					
	II	Im Anhang II der FFH-RL aufgeführte Art					
EZ = Erhaltungszustand	Erhaltungszustände der Arten in Niedersachsen in der atlantischen Region; Gesamtbewertung (Nationaler Bericht 2019 gemäß FFH- Richtlinie)						
	U2	Ungünstig - schlecht					
	U1	Ungünstig - unzureichend					
	FV	günstig					
	XX	Unbekannt					
Nachweismethode	D	Detektor					
	S	Sichtbeobachtung					
	N	Netzfang					
	H	Horchbox					
	K	Kastenkontrolle					
Vorkommen/ Status im Untersuchungsgebi et (UG)/ Bemerkungen:	K	Kastenkontrolle					
J	Jagd	B	Balz				
J	Jagd	B	Balz	U	Überflug	Q	(Einzel)Quartier
(Q)	Quartiere möglich	WQ	Winterquartier	BQ	Balzquartier	WstQ	Wochenstubenquartier

Das UG ist durch hauptsächlich durch den vorhandenen Gehölzbestand an der Straße „Am Schützenplatz“ geprägt (siehe Abb. 2), der Aufwuchs hier ist allerdings zu jung, um geeignetes Quartierpotenzial zu bieten. Dieses findet sich ggfs. im Umfeld im Bereich der umliegenden Wohnbebauung und den älteren Gehölzstrukturen im Bereich des Reiterstadions. Ein konkreter Quartierverdacht oder gar -nachweis konnte jedoch auch hier festgestellt bzw. erbracht werden.

Die Fledermausaktivität im UG selbst ist insgesamt als eher gering und wenig bedeutsam zu bezeichnen. Das weitere Umfeld wird jedoch von verschiedenen Arten zur Jagd und auch für Durchflüge im Transferflug auf Flugstraßen genutzt.

5 FAZIT

Im UG „Am Schützenplatz“ konnten im Rahmen der Bestandserfassungen der Brutvögel und Fledermäuse 2022 keine eingriffsrelevanten Vorkommen von Brutvögeln im geplanten Eingriffsbereich festgestellt werden. Auch eingriffsrelevante Vorkommen von Fledermäusen wurden nicht herausgestellt.

Weitere eingriffsrelevante Arten, welchen im Umfeld des UG festgestellt wurden und bei weiteren Planungen ggfs. Beachtung finden müssen, sind Grünspecht, Star und Stieglitz, sowie die gehölzgebundenen Fledermausarten Fransenfledermaus und Braunes Langohr..

6 LITERATUR UND QUELLEN

Aufgeführt werden direkt zitierte Quellen sowie Grundlagenliteratur zum Themenbereich

- BAUER, H.-G., BEZZEL, E. & FIEDLER, W. (2012): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas, Ein umfassendes Handbuch zur Biologie, Gefährdung und Schutz. Einbändige Sonderausgabe der 2., vollständig überarbeiteten Auflage 2005. Aula-Verlag Wiebelsheim
- BARTHEL, P.H.; BEZZEL, E.; KRÜGER, T.; PÄCKERT, M. & F.D. STEINHEIMER (2018): Artenliste der Vögel Deutschlands 2018: Aktualisierung und Änderungen. Vogelwarte 56: 205-224.
- BEHM, K. & T. KRÜGER: Verfahren zur Bewertung von Vogelbrutgebieten in Niedersachsen, 3. Fassung, Stand 2013 - Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen 2/2013
- BIBBY, C. J., N. D. BURGESS & D. A. HILL (1995): Methoden der Feldornithologie, Bestandserfassungen in der Praxis, Neumann Verlag, Radebeul.
- FLADE (1994): Die Brutvogelgemeinschaft Mittel- und Norddeutschlands. Grundlagen für den Gebrauch vogelkundlicher Daten in der Landschaftsplanung, IHW-Verlag, Eiching.
- HÜPPOP, O., BAUER, H.-G., HAUPT, H., RYSLAVY, T., SÜDBECK, P. & J. WAHL (2013): Rote Liste wandernder Vogelarten Deutschlands, 1. Fassung, 31.12.2012, Berichte zum Vogelschutz, Heft Nr. 49/50.
- KRÜGER, T. & SANDKÜHLER, K. (2021): Rote Liste der Brutvögel Niedersachsens und Bremen, 9. Fassung, Stand: Oktober 2021 - Inform.d. Naturschutz Niedersachs. 41, Nr. 2 (2/2022): 111 - 174.
- MEBS, T. & SCHMIDT, D. (2006): Die Greifvögel Europas, Nordafrikas und Vorderasiens – Biologie, Kennzeichen, Bestände, Kosmos Naturführer, Franck-Kosmos, Stuttgart
- RYSLAVY, T., H.-G. BAUER, B. GERLACH, O. HÜPPOP, J. STAHLER, P. SÜDBECK & C. SUDFELDT (2020): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands, 6. Fassung, Stand: 30.09.2020, in: Berichte zum Vogelschutz 57/2020, S. 13-112
- SÜDBECK, P., BAUER, H.-G., BOSCHERT, M., BOYE, P. & KNIEF, W. (2007): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands. 4. Fassung, 30. November 2007. In: Berichte zum Vogelschutz, Heft Nr. 44 (2007), S. 23 – 82.
- SÜDBECK, P., ANDRETTZKE, H., FISCHER, S., GEDEON, K., SCHIKORE, T. SCHRÖDER, K. & SUDFELDT, C. (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell, 792 S.
- BACH, L. & LIMPENS, H. (2003): Detektorerfassung von Fledermäusen als Grundlage zur Bewertung von Landschaftsräumen.- Methoden feldökol. Säugetierforsch. 2: 263-274.
- BfN - Bundesamt für Naturschutz (Hrsg.) (2007): Nationaler Bericht gemäß FFH- Richtlinie, Verbreitungskarten der FFH- Arten.- http://www.bfn.de/0316_bewertung_arten.html

- BfN - Bundesamt für Naturschutz (Hrsg.) (2009): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands, Band 1: Wirbeltiere.- Schriftenreihe Naturschutz und Biologische Vielfalt, Heft 70 (1), 388 S.
- BINOT, M., BLESS, R., BOYE, P., GRUTTKE, H. & PRETSCHER, P. (1998): Rote Liste gefährdeter Tiere Deutschlands, Bundesamt für Naturschutz (Hrsg.).
- BOYE, P., DIETZ, M. & WEBER, M. (1999): Fledermäuse und Fledermausschutz in Deutschland. - Bundesamt für Naturschutz, Bonn.
- BRAUN, M. & DIETERLEN, F. (Hrsg.)(2003): Die Säugetiere Baden- Württembergs. Band 1 Allgemeiner Teil – Fledermäuse. Ulmer Verlag, Stuttgart.
- BRINKMANN, R. (1998): Berücksichtigung faunistisch-tierökologischer Belange in der Landschaftsplanung. – Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen, 18(4): 57-128.
- BUNDESMINISTERIUM FUER UMWELT, NATURSCHUTZ UND REAKTORSICHERHEIT (2002): Erhaltungssituation und Schutzmaßnahmen der durch die Bonner Konvention geschützten, in Deutschland heimischen Tierarten. in: Erhaltungssituation und Schutz wandernder Tierarten in Deutschland: Schrift zur 7. VSK Bonner Konvention und 2. VSK AEW. S. 152 – 247.
- DIETZ, Ch., HELVERSEN von, O. & NILL, D. (2007): Handbuch der Fledermäuse Europas und Nordwestafrikas, Biologie - Kenzeichen - Gefährdung, Frankfurt
- DOERPINGHAUS, A., EICHEN, C., GUNNEMANN, H., LEOPOLD, P., NEUKIRCHEN, M., PETERMANN, J. & SCHRÖDER, E. (Bearb.) (2005): Methoden zur Erfassung von Arten der Anhänge IV und V der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie.- Naturschutz und Biologische Vielfalt 20, 449 S.
- GÜNTHER, A., U. NIGMANN, R. ACHTZIGER & H. GRUTTKE (2005): Analyse der Gefährdungsursachen planungsrelevanter Tiergruppen in Deutschland, Naturschutz und Biologische Vielfalt Heft 21, Bundesamt für Naturschutz, Bonn – Bad Godesberg
- HECKENROTH, H. (1993): Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Säugetierarten, 1. Fassung vom 1.1.1991. In: Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen, 13. Jg., Nr. 6 (6/93): 121-126, Hannover
- KIEL, E.-F. (2005): Artenschutz in Fachplanungen. Anmerkung zu planungsrelevanten Arten und Prüfschritten. LÖBF-Mitteilungen 1/05, 12-17.
- KRAPP, F. (Hrsg.) (2011): Die Fledermäuse Europas – Ein umfassendes Handbuch zur Biologie, Verbreitung und Bestimmung. Erweiterte Sonderausgabe aus dem Handbuch der Säugetiere Europas. Aula Verlag, Wiebelsheim.
- LÖBF (2005): Kurzbeschreibungen und Steckbriefe von Arten des Anhang IV FFH- Richtlinie. Online im Internet: <http://www.naturschutz-fachinformationssysteme-nrw.de/natura2000/arten/index.htm>
- MEINIG, H., BOYE, P. & HUTTERER, R. (2008): Rote Liste und Gesamtartenliste der Säugtiere (Mammalia) Deutschlands, Stand Oktober 2008. - In: BfN (2009): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands, Band 1: Wirbeltiere

- MESCHEDE, A. & HELLER, K. D. (2000): Ökologie und Schutz von Fledermäusen in Wäldern. Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz 66, Bonn (Bundesamt für Naturschutz) 374 S.
- MESCHEDE, A. & RUDOLPH, B.-U. (Bearb.) (2004): Fledermäuse in Bayern. Hrsg.: Bayerisches Landesamt für Umweltschutz, Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. (LBV), Bund Naturschutz in Bayern e.V. (BN). Stuttgart, 411 S.
- NLWKN – Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (2011): Vollzugshinweise für Arten und Lebensraumtypen – Niedersächsische Strategie zum Arten- und Biotopschutz, Stand: November 2011.- www.nlwkn.niedersachsen.de/naturschutz/tier_und_pflanzenartenschutz/vollzugshinweise_arten_und_lebensraumtypen/vollzugshinweise-fuer-arten-und-lebensraumtypen-46103.html
- OHLENDORF, B. & FUNKEL, Ch. (2008): Zum Vorkommen der Nymphenfledermaus, *Myotis alcaethoe* von Helversen & Heller, 2001, in Sachsen- Anhalt. In: Nyctalus Band 13 (2008), Heft 2-3, S. 99-114, Berlin
- PETERSEN, B., ELLWANGER, G., BLESS, R.; BOYE, P., SCHRÖDER, E. und SSYMANK, A. (2004): Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000 - Ökologie und Verbreitung von Arten der FFH-Richtlinie in Deutschland, Band 2: Wirbeltiere. Hrsg. Bundesamt für Naturschutz (BfN), Bonn - Bad Godesberg
- ROSENAU, S. (2001): Untersuchungen zur Quartiernutzung und Habitatnutzung der Breitflügelfledermaus (*Eptesicus serotinus*) im Berliner Stadtgebiet (Bezirk Spandau). – Diplomarbeit an der FU Berlin, 120 S.
- SCHORR, K. (2002): Mülldeponie und Schönungsteiche in Kaiserslautern als Jagdhabitats für Fledermäuse. Fauna Flora Rheinland – Pfalz 9: Heft 4. S. 1371 – 1377.
- SIMON, M., HÜTTENBÜGEL, S. & SMIT-VIERGUTZ, J. (2004): Ökologie und Schutz von Fledermäusen in Dörfern und Städten. – Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz 76, Bonn (Bundesamt für Naturschutz) 275 S.
- SKIBA, R. (2009): Europäische Fledermäuse – 2. aktualisierte und erweiterte Auflage. Die Neue Brehm-Bücherei. Bd. 648 Hohenwarsleben.
- TRAPPMANN, C. (2005): Die Fransenfledermaus in der Westfälischen Bucht. Ökologie der Säugetiere Bd. 3, Bielefeld.
- WINDELN, H.J. (2005): Nachweise von Grauen Langohren (*Plecotus austriacus*) an der nordwestlichen Verbreitungsgrenze in Deutschland. Nyctalus 9.(6) S. 593 – 595.

Hinweise auf Internet-Adressen

www.ffh-gebiete.de/ffh-arten/saeugetiere/

www.kartenserver.niedersachsen.de/www/NLWKN_Natur/Avifauna_Gast/viewer.htm

www.naturschutz-fachinformationssysteme-nrw.de/natura2000/arten/index.htm

www.nlwkn.niedersachsen.de/master/C46539999_N46539842_L20_D0_I5231158